

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 3

Illustration: Erdogan: Er hat doch was für Kreuze übrig!
Autor: Kamensky, Marian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politfassssäule (Fortsetzung)

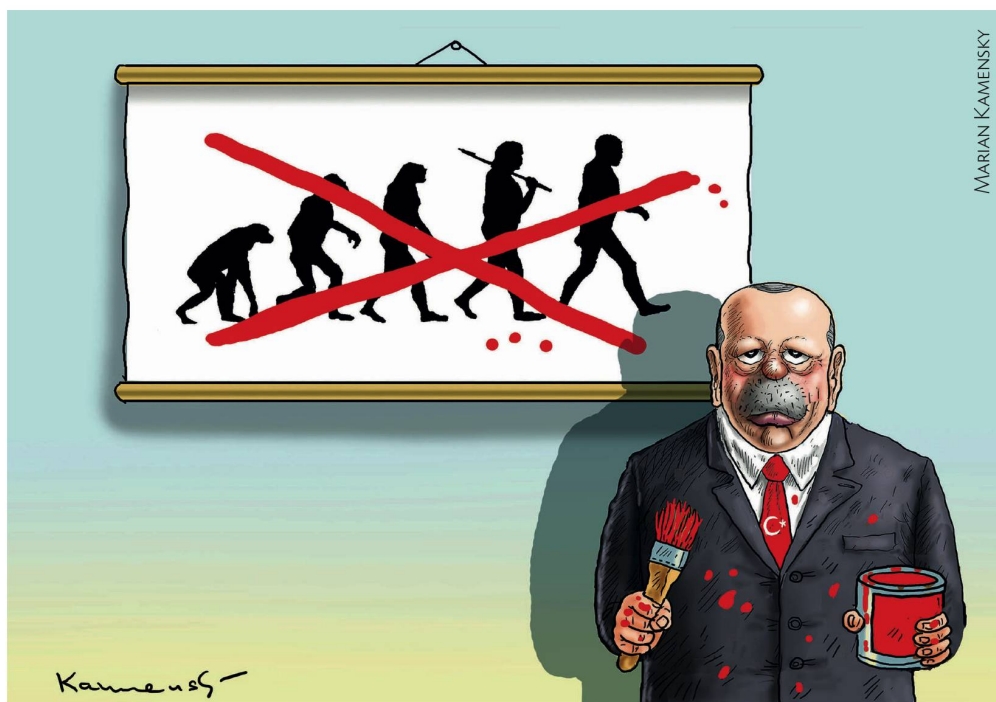
Angepisste Hundehalter

Wie die deutsche «Postillon» berichtete, sind laut eines Urteils des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe die Hundebesitzer ab August dazu verpflichtet, auf öffentlichen Plätzen neben dem Kot auch den Urin ihres Haustieres zu entfernen sowie sachgerecht zu entsorgen. «Wer gegen die Auflage verstösst, muss mit einem Bussgeld sowie im Wiederholungsfall mit dem Entzug des Hundeführerscheines rechnen», so der «Postillon».

Auf den ersten Blick mag das Ganze zwar nach einem Scherz klingen, aber dem ist nicht so. Ich lebe als freier Autor und auf meinen Lesereisen in Deutschland stellte ich in letzter Zeit wiederholt fest, dass dieses Gesetz vielerorts bereits angewandt wird. Immer mehr Hundebesitzer ziehen mit Schwamm und Fleckenspray durch die Gegend und rubbeln eifrig an den von ihren vierbeinigen Lieblingen angepinkelten Bäumen.

Die Hundepolizei, die das Ganze sorgfältig beobachtet, hat die Situation völlig unter Kontrolle, zumal sie sehr pingelig, um nicht

Erdogan: Er hat doch was für Kreuze übrig!



zu sagen extrem pinkelig bei ihren Beobachtungen vorgeht. Es wird allen Hundebesitzern dringend geraten, ihren Vierbeinern mindestens dreimal täglich frische Hundewindeln anzulegen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Darüber hinaus wird im

Deutschen Bundestag schon seit Wochen über ein Gesetz gegen Hundepupse (HP) heftig debattiert, welche die SPD und die Grünen auch weiterhin rund um die Uhr zulassen möchten, während die CDU die Hundefürze lediglich nachts erlauben will. Horst Seehofer von der CSU setzt sich wiederum für ein Totalverbot der Hundepupse ein. «Das kriege ich auch noch durch!», sagte der Ministerpräsident aus Bayern zuversichtlich. «Darauf könnt ihr einen lassen!»

JAN CORNELIUS

Die Farce

Am 12. Februar fand in Deutschland die Wahl des Bundespräsidenten statt. Ende des vergangenen Jahres hatten sich Angela Merkel (CDU) und Sigmar Gabriel (SPD) auf den Kandidaten Frank-Walter Steinmeier (SPD-Mitglied und vormaliger Außenminister) geeinigt. Den An-

stoss hatte Vizekanzler Gabriel gegeben. Da die vorgesehene Kandidatin der CDU, Marianne Birthler (einst Bundesbeauftragte für die Stasi-Akten), in letzter Minute abgesagt hatte, blieb der Kanzlerin nichts anderes übrig, als dem Vorschlag Gabriels zuzustimmen. Mit der mehrheitlichen Stimmenzahl von CDU und SPD stand also Steinmeier schon im vergangenen Jahr als neuer Bundespräsident fest. Die sogenannte Wahl im Februar geriet zur Farce. Da wurde zur «Präsidentenwahl» sehr feierlich nach Berlin eingeladen, wo jedes Mitglied der Bundesversammlung geheim seine Stimme abgeben durfte. Jene groteske Veranstaltung mit pseudodemokratischem Charakter kostete den Steuerzahler mehr als eine Million Euro. Wenn das nicht praktizierte Sparsamkeit mit Augenmass ist! Die Politikverdrossenheit lässt grüssen.

GERD KARPE

Peugeot will Opel kaufen

